

Prof. für österr. Finanzrecht und Statistik, 1932/33 Dekan. G., ursprünglich einer dt.-nationalen Gruppe angehörend, kandidierte 1919 als Christlichsozialer für den Wahlkreis Graz und Umgebung und war bis 1930 Abg. zum Nationalrat. Zusammen mit K. Renner und E. Schönbauer nahm er als Vertrauensmann seiner Partei an den Friedensverhandlungen in Saint-Germain teil. Im Nationalrat leistete G. Beachtenswertes als Generalberichterstatter im Finanz- und Budgetausschuß und als Obmann des Ausschusses für Äußeres. Bei der Rekonstruktion des Kabinettes Schober, Oktober 1921, übernahm er das Finanzmin., das er bis zum Rücktritt der Regierung im Mai 1922 innehatte. 1926/27 Landeshtm. von Steiermark, 1928–30 1. Präs. des Nationalrates. Bei den Novemberwahlen von 1930 kandidierte er nicht mehr und widmete sich ausschließlich seiner Lehrtätigkeit in Graz.

W.: Das Problem des Rhythmus des Arbeitsmarktes und die Methode seiner Erfassung und Darstellung, 1906; Das österr. Trunkenheitsgesetz, 1908; Die Volkszählungen Maria Theresias und Josephs II. 1753–1790, 1909; Österr.-Ungarns und des Dt. Reiches Anteil am Welthandel, 1915; Österr.-Ungarn ein Schema für Mitteleuropa, 1916; Zollgemeinschaft und pragmat. Sanktion, 1916; Verlorenes Bauernland, 1917; Mittelstandspolitik, 1918; Jesus Christus oder Karl Marx? 1931; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 16. 3. 1933; R.P. und Wr.Ztg. vom 17. 3. 1933; Jb. der Wr. Ges. 1929; F. Funder, Vom Gestern ins Heute, 1952; Geschichte der Republik Österr., hrsg. von H. Benedikt, 1954.*

Gürtler Hermann, Sänger, Komponist und Musikschriftsteller. * Biala (Galizien), 26. 10. 1887; † Cannobio (Italien)? Stud. an der Univ. Wien bei G. Adler, in Dresden bei A. Iffert (Gesang), 1911–14 in Wien bei H. Grädener (Komposition), J. Hofmann (Klavier), F. Löwe und E. Mandyczewski; später in Mailand bei V. Vanzo und I. Pizetti. Er trat seit 1911 in Wien als Konzertsänger auf und arbeitete als Musikreferent; 1914–18 in Genf als Gesangspädagoge, seit 1920 in Dresden, seit 1922 am Konservatorium tätig. G. wirkte 1922 beim 1. Schütz-Fest in Dresden mit, 1923 beim Bruckner-Fest in Freiburg. Auf seinen Europa-Tourneen sang er mit Orfeo Català 1914 in Barcelona, 1924 in Frankreich, 1925 in Griechenland, 1928 wieder in Spanien.

W.: Klavierwerke, Liederzyklen: „Jardin de caresses“ (Toussaint), Uraufführung Genf 1918; Bearb.: Der jenaische Bierrufer von J. N. Bach; Orfeo von Monteverdi, 1922; Werke von Weckmann, Schütz, Händel, Clérambault; dt. Übersetzung des Textes von Pizzetti „Phädra“.

L.: *Kürschner-Asow; Müller.*

Gürtler Josef, Ps. Jos. Kunte, Carl Herdach, Schriftsteller und Journalist. * Persenbeug (N.Ö.), 2. 2. 1862; † Ossiach (Kärnten), 5. 1. 1947. Wandte sich nach anfängl. theol. Stud. dem Zeitungsfach zu und trat 1886 in die Redaktion der in Warnsdorf (Nordböhmen) erscheinenden „Österr. Volkszeitung“ ein, wurde Mitarbeiter Ambros Opitz', des Führers der dt. Katholiken in Böhmen, und später Chefredakteur. 1888 gründete er die kath. Familienzeitschrift „Immergrün“, die erste dieser Art in Österr. Großen Einfluß gewann er auch als Leiter der 1898 von ihm begründeten populären Broschürenreihe „Volksaufklärung“, die in 223 Einzelheften religiöse und soziale Probleme behandelte und weite Verbreitung fand. G. zählt zu den Wegbereitern des kath. Pressewesens in Österr.

W.: *Kleiner Zitatenschatz für den kath. Klerus, 1888; Katholik und Presse oder prakt. Preßförderung, 1890; 450 christliche Ver. Österr., 1894; Vor den Wahlen, 1896; 900 christliche Ver. Österr., 1897; Katholiken-Organisation, 1897; Kath. Pfarr-, Volks- und Privatbibliotheken, 1897; Die Sozialdemokratie im Lichte der Tatsachen, 1903; Zitatentlex. Eine Smlg. von mehr als 2500 Zitaten, 2 Bde., 1924–30.*

L.: *Kleines Volkbl. vom 14. 1. 1947; Furche vom 21. 1. 1947.*

Guerroni Giuseppe, Schriftsteller. * Mantua, 27. 2. 1835; † Montichiari, 25. 11. 1886. 1859 Freiwilliger im Krieg gegen Österr. 1860 beteiligte er sich an den Kämpfen um Mittelitalien unter der Führung Garibaldi's, dessen Sekretär er wurde. Abg. im italien. Parlament. 1874 Prof. für italien. Literatur an der Univ. Palermo, 1876 Prof. für italien. Literatur in Padua.

W.: *Il Terzo Rinascimento, 1874; Vita di Nino Bixio, 1875; Il Teatro italiano nel sec. XVIII, 1876; Il Primo Rinascimento, 1878; Vita di Garibaldi, 2 Bde., 1882, 2. Aufl. 1926; 2 Dramen und einige Romane.*

L.: *Autobiographie in: Lettere ed Armi, 2 Bde., 1883; V. Crescini, Commemorazione del prof. G. G., 1887; A. L. Blanchi, G. G., 1928; Enc.It.*

Gütl Edmund, Ingenieur. * Wien, 16. 10. 1879; † Grimming (Stmk.), 28. 6. 1909 (Absturz am Multereck). Stud. 1898–1903 an der Techn. Hochschule in Wien, seit 1903 beim niederösterr. Landesbauamt beschäftigt, wurde schließlich Landesbaukomm. für Wasserbauten. G. war ein namhafter Bergsteiger des klass. Zeitalters der Wr. Führerlosen. Er führte zahlreiche Bergfahrten in den Zillertalern, Ötztalern und den Dolomiten, im Berner Oberland, im Wallis und im Dauphiné aus: 1901 Öd-